



## Land in Sicht für die Schiffbrüchigen

59 Schüler und Schülerinnen erhalten am Franziskus-Gymnasium Vossenack das Zeugnis der Reife. Starker Notendurchschnitt.

**Vossenack.** Wir schreiben das Jahr 2000, als über 60 Schiffsbrüchige auf der Insel Franziskus-Gymnasium stranden. Orientierungslos und verschüchtert, aber neugierig werden sie schon am ersten Tag aus der großen, schutzbringenden Gruppe in zwei Dörfer eingeteilt. Diese bildeten schon nach kurzer Zeit feste Mannschaften, in denen Vertrauen, ein Zusammengehörigkeitsgefühl und Akzeptanz herrschen.

Dieses Resümee wurde jetzt während des Abschlussgottesdienstes in der Klosterkirche gezo- gen. Denn nun haben es die jungen Akteure von damals geschafft: 59 Schülerinnen und Schüler wurden vergangenen Freitag am Franziskus-Gymnasium in Vossenack offiziell mit dem Abiturzeugnis in der Hand verabschiedet. Das Motto des Abschlussjahrgangs lautete, in Anlehnung an Daniel Defoes die berühmte Romanfigur: „Abin- son Crusoe - 13 Jahre warten auf Freitag.“

Ein solches Ereignis muss natür- lich entsprechend gefeiert wer- den, und so wurde jeder einzelne Absolvent in der festlich dekorierten Aula mit der Übergabe des be- gehrten Papiers durch den Schu- leiter Pater Peter, Oberstufenkoor- dinator Gerold Kummer und Stufen- bzw. Beratungslehrer Thomas Herrmann persönlich verabschie- det. Zusätzlich geehrt wurden Lau- ra Goffart, Samira Lauscher und Hanna Braun, die mit einer Abitur- durchschnittsnote von 1,1 bzw. 1,2 als Jahrgangsbeste abgeschnit- ten hatten.

### Eine Eins vor dem Komma

Zuvor wurde in diversen Reden und Ansprachen Rückschau und Ausblick gehalten auf die vergan- gene Schulzeit und auf die nach- folgende Zeit außerhalb der „Insel FGV“. So betonte Schulleiter Pater Peter, dass 20 Absolventen vor dem Komma eine Eins stehen hät- ten, gut ein Drittel, was hervor- ragende Leistungen widerspiegeln. Von den zwei Schülern, die die Hochschulreife nicht erlangen konnten, werde einer die Jahr- gangsstufe 13 wiederholen, der



Die erfolgreichen Abiturienten 2009 des Franziskus-Gymnasiums Vossenack: 20 von 59 Absolventen haben vor dem Komma eine Eins stehen.

andere wechsele mit seinem Fach- abitur-Abschluss direkt in einen praktischen Beruf über.

Daniel Defoes Novelle aus dem Jahr 1719 stand bei der feierlichen Entlassung der 59 Abiturienten im Mittelpunkt. Viele Redner nah- men in ihren Beiträgen Bezug auf den Schiffbrüchigen, der in einer scheinbar hoffnungslosen Lage auf sich allein gestellt sein Leben gestalten musste.

Beratungslehrer Thomas Herr- mann hob hervor, dass man es mit zwei Geschichten zu tun habe: Robin- son und Abinson. Dazwischen liegen mittlerweile 290 Jahre. Könnte es da dennoch Parallelen

geben? Robinson, ein Mensch, der das Abenteuer sucht und dabei, wie auch die Abiturienten wäh- rend ihrer Schulzeit, zu tief grei- fenden Erkenntnissen gelangt. Thomas Herrmann wünschte sei- nem Abschlussjahrgang daher, dass sie aus dem notwendigen Rüstzeug, das sie während ihres Inselaufenthaltes am FGV mit- bekommen hätten, das Beste mach- ten, damit aus ihnen allen verant- wortungsvolle Mitglieder der Ge- sellschaft würden.

Der stellvertretende Schü- lersprecher Max Weinberger gratu- lierte den Abiturienten und dank- te Schülersprecherin Julia Jansen

für ihre hervorragende Arbeit in den vergangenen drei Jahren. Auch bedankte er sich bei den bei- den weiteren Stufensprechern Lu- kas Lüder und Jan Bogner für ihre Leistungen in der Schülervertre- tung.

### Gemeinsam geschafft

Axel Buch, Bürgermeister der Ge- meinde Hürtgenwald, sah es als ehrenvolle Aufgabe an, einen sol- chen erfolgreichen Jahrgang im Namen aller umliegenden Ge- meinden beglückwünschen zu können.

Schulpflegschaftsvorsitzender

Hans-Jürgen Jansen bescheinigte den Abiturienten einen hervor- ragenden Ausbildungsstand, für den auch die gute Zusammenarbeit der Lehrer, Schüler und Eltern am Franziskus-Gymnasium verant- wortlich sei.

Abschließend bedankte sich Schüler- und Stufensprecherin Ju- lia Jansen im Namen des Ab- schlussjahrgangs bei Beratungs- lehrer Thomas Herrmann und den jeweiligen Eltern, sowie den guten Seelen der Schule, den Sekretärin- nen und Hausmeister Udo Theis. „Ich gratuliere uns und Ihnen al- len dafür, dass wir es gemeinsam so weit geschafft haben!“ (sal)

### EIFELWETTER



### Maßgeschneidert!

**Die Lage:** Der Wochenbeginn ist geprägt von den Auswir- kungen eines Höhentiefs über Osteuropa und dem standhaf- ten Hoch Diana über Skandi- navien. So strömt auch am Montag feuchtwarme Luft in die Eifel, die aber nicht mehr das hohe Gewitterpotenzial in sich trägt, da der Hochdruck- einfluss die Atmosphäre leicht austrocknet. So werden Gewit- ter werden immer seltener, die Luft stabilisiert sich: Ein Ferie- naufakt nach Maß!

**Heute und morgen:** Am Montag kann sich die Sonne häufig gegen die Wolken durchsetzen, was den Tempe- raturen unmittelbar zugute kommt. So messen wir in Mützenich und Kalterherberg als Tageshöchstwert 22 Grad, Eicherscheid meldet 24 und Einruhr und Rurberg 26 Grad. Am Tag sind einzelne gewittrige Schauer nicht auszuschlie- ßen. Der Dienstag ist auch auf den Eifeler Höhen ein Som- mertag, weil er die Bedingun- gen von 25 Grad erfüllt. Dazu scheint die Sonne häufig vom Himmel und drängt die Wol- ken zurück. 25 bis 30 Grad.

**Weitere Aussichten:** Der letz- te Schultag vor den Ferien er- weist sich als „schwitziger Tag“. Bei viel Sonnenschein steigen die Luftwerte auf hochsommerliche 26 bis 30 Grad! (bf)

Mehr dazu: [www.eifelwetter.de](http://www.eifelwetter.de)

### ANGEMERKT



### Siebenschläfer raubt Illusion

Das musste ja so kom- men: Am Siebenschlä- fer-Tag roch es den gan- zen Tag über nach Gewitter - bis es dann auch eintraf. Abge- sehen vom nassen Wochenen- de reicht dieser Regen aller- dings über den Tag hinaus, denn nach der Siebenschläfer- Bauernregel dürfen wir nun ei- nen gewittrigen Sommer er- warten. Dieser so wichtige Tag hat uns mal wieder aller Illu- sionen beraubt. Selbst wenn man die erweiterte Sieben- schläfer-Regel anwendet, dass ja auch die Tage vorher und nachher mit in die Prognose einfließen sollen, wird die Si- tuation und auch das Wetter nicht besser. Aber es ist wie mit allen Re- geln. Es gibt ja auch schon Mal Ausnahmen. Also klamm- ern wir uns an den Glauben auf bessere Zeiten und lassen die Hoffnung in der vom Re- gen so schön grünenden Eifel zuletzt sterben.

► [lokales-eifel@zeitungsverlag-aachen.de](mailto:lokales-eifel@zeitungsverlag-aachen.de)

### KONTAKT

#### EIFELER NACHRICHTEN

**Lokalredaktion:**  
Matthias-Offermann-Straße 3,  
52156 Monschau-Imgenbrich,  
Tel. 02472/9700-30, Fax 02472/9700-49.  
**e-Mail:**  
[lokales-eifel@zeitungsverlag-aachen.de](mailto:lokales-eifel@zeitungsverlag-aachen.de)  
Peter Stollenwerk (komm. verantwortlich),  
Heiner Schepp, Ernst Schneiders.  
**Leserservice:** 0180 1001 400  
**Anzeigen Geschäftskunden:**  
Ralf Huppertz 02472/970021  
**Servicestelle:**  
**3 Plus/Bürobedarf Kogel:**  
Hauptstraße 17,  
52152 Simmerath,  
**Öffnungszeiten:**  
Mo. bis Fr. 7.30 bis 18.30 Uhr,  
Sa. 7.30 bis 13.00 Uhr.

## Nach dem Gewitter ist der Weg frei für die große Reise

3200 Kerzen verzauberten das Rurseezentrum. Lichterspektakel im Rahmen des Kulturfestivals stand kurz vor der Absage.

**Rurberg.** Auch im Sommer ist in den hiesigen Breitengraden eine Freiluftveranstaltung mit hohen Wetter-Risiken verbunden. Das mussten auch die Besucher und Akteure des Kulturfestivals des Kreises Aachen erfahren, das am späten Freitagabend im Rursee- zentrum Station machte.

Während das Stadtgebiet Mon- schau von Nässe verschont wurde, bildete sich exakt über dem Rursee eine Gewitterzelle. Die anschlie-

henden Regengüsse führten dazu, dass die Veranstaltung kurz vor der Absage stand. Die Liegewiese am Freibad war den ganzen Tag über in aufwändiger Arbeit für ein großes Lichterspektakel des Theaters Anu in Verbindung mit dem Theater Magica vorbereitet worden. Zahlreiche Helfer, unter anderem vom ABK-Hilfswerk und der Rursee-Touristik, hatten in Form eines Lichter-Labyrinths das Gelän- de für „Die große Reise“ vorberei-

tet, die dann fast ins Wasser gefal- len wäre. „Es ist zum Heulen“, ha- derten die Verantwortlichen mit dem Eifelwetter. Wie sollten die nicht weniger als 3200 Teelichter in kleinen mit Quarzsand gefüllten Pergament-Tüten bei Dauerregen entzündet werden?

Doch schließlich lohnte sich das beharrliche Warten, der Regen stoppte, und mit einer knappen Stunde Verspätung konnte dann die „große Reise“ beginnen. Dut-

zende Helfer ließen die Stabfeuer- zeuge klicken, während die wei- ßen Stelzengänger sich bereits auf den Weg machten und sich unter die Zuschauer mischten. Der Dau- erregen zuvor hatte allerdings viele Besucher abgeschreckt nach Rurberg zu kommen, aber rund 150 regenfeste Gäste erlebten dann ohne Gedränge einen wirk- lich zauberhaften Abend.

„In dieser Nacht erscheint in seiner ganzen Pracht, was niemals

zeigt sein Angesicht und offenbart im weichen Licht sich selbst. Drum Wanderer: Eile und verweile! Sehe und verstehe!“, forderte ein Narr, der seine Jahrmarktsbu- de aufgebaut hatte, das Publikum auf, die Tür zu durchschreiten, ei- nen Koffer in die Hand zu neh- men und sich auf die große Reise durch die in tausende Lichter ge- tauchte Nacht zu begeben. Wer dem Weg im Lichter-Labyrinth folgte, gelangte zum Turm der Er- innerungen oder zum Lampen- träumer.

### Sinnliche Inszenierung

Eine leise und sinnliche Inszenie- rung mit kleinen Geschichten aus dem Leben, die von Hoffnungen und Träumen oder von der Suche nach dem Glück erzählen, begleitete die Besucher auf ihrem Weg. Starke visuelle Eindrücke erzäh- len ohne Schwere von der Ver- gänglichkeit des Augenblicks, den Wandlungen des Lebens und der Faszination des Lichtes. Es herrschte eine fast andächtige At- mosphäre, ehe die Zuschauer dann wieder in die Nacht entlas- sen wurden.

„Dieser Ort ist wunderbar zu be- spielen“, schwärmt auch Jürgen Weber vom Theater Anu von der landschaftlich reizvollen Lage des Rurseezentrums, die den Charak- ter der Aufführung noch unter- stützte. Für die Akteure bedeutete die regenbedingte Verzögerung al- lerdings eine kurze Nacht, denn am nächsten Tag stand im Ra- men der Deutschland-Tournee die „Große Reise“ in Dinslaken auf dem Programm, wo auch be- stimmt wieder bange Blicke zum Himmel gingen. (P. St.)



Auf die „Große Reise“ gingen die Besucher im Rurseezentrum. Ein Labyrinth aus 3200 Lichtern führte sie zu Stationen der Hoffnung und des Glücks.

Foto: P. Stollenwerk